



# SCHOOL-SCOUT.DE

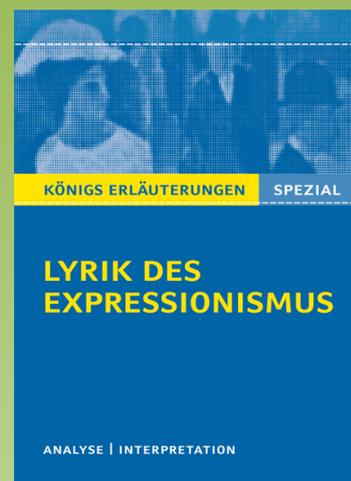
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Lyrik des Expressionismus - Interpretationen zu wichtigen  
Werken der Epoche*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



---

**VORWORT** 5

---

**1. DER EXPRESSIONISMUS** 6

<b>Begriffsklärung/Zeitspanne</b> _____	6
<b>Zeitgeschichtlicher Hintergrund</b> _____	10
<b>Geistesgeschichtlicher Hintergrund und Literaturtheorie</b> _____	13
<b>Themen und Autoren</b> _____	26

---

**2. EPOCHENBLATT ZUR LYRIK  
DES EXPRESSIONISMUS** 32

---

**3. AUTOREN UND IHRE GEDICHTE** 34

<b>Jakob van Hoddis (1887–1942)</b> _____	34
Kurzbiografie und Werk _____	34
Beispiel: <i>Weltende</i> (1911) _____	36
<b>Else Lasker-Schüler (1869–1945)</b> _____	40
Kurzbiografie und Werk _____	40
Beispiel: <i>Heimweh</i> (1911) _____	42
<b>Gottfried Benn (1886–1956)</b> _____	47
Kurzbiografie und Werk _____	47
Beispiel: <i>Morgue I: Kleine Aster</i> (1912) _____	50

---

<b>Georg Heym (1887–1912)</b>	53
Kurzbiografie und Werk	53
Beispiel: <i>Der Krieg</i> (entst. 1911)	54
Beispiele: Vergleich von Georg Heyms <i>Die Stadt</i> (1911) und Rolf Dieter Brinkmanns <i>Gedicht</i> (1975)	60
<b>Georg Trakl (1887–1914)</b>	70
Kurzbiografie und Werk	70
Beispiel: <i>In ein altes Stammbuch</i> (1913)	72
Beispiel: <i>Verfall</i> (1909)	74
<b>Alfred Lichtenstein (1889–1914)</b>	78
Kurzbiografie und Werk	78
Beispiel: <i>Abschied</i> (1914)	79
<b>Ernst Stadler (1883–1914)</b>	82
Kurzbiografie und Werk	82
Beispiel: <i>Vorfrühling</i> (1914)	85
<b>August Stramm (1874–1915)</b>	89
Kurzbiografie und Werk	89
Beispiel: <i>Untreu</i> (1915)	91
<b>Ernst Toller (1893–1939)</b>	94
Kurzbiografie und Werk	94
Beispiel: <i>Mütter</i> (entst. 1917)	95
<b>Johannes R. Becher (1891–1958)</b>	99
Kurzbiografie und Werk	99
Beispiel: <i>An Berlin</i> (1918)	102

---

**GLOSSAR**

107

---

**LITERATUR**

125

## VORWORT

Der vorliegende Band *Lyrik des Expressionismus* aus der Reihe *Königs Lyrikinterpretationen* will mit übersichtlichen und auf das Wesentliche konzentrierten Hinweisen in die literarische Epoche einführen und Wege für eine tiefer gehende Beschäftigung eröffnen.

Der erste Teil des Buches präsentiert allgemeine Informationen zur Epoche wie die Begriffsklärung, die Erhellung des zeitgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Hintergrunds und die Vorstellung der charakteristischen Themen und der die Epoche prägenden Autorinnen und Autoren. Er schließt mit einem „Epochenblatt“ ab, das im Kern alle Basisinformationen enthält und sofort beispielsweise als Kopiervorlage für den Unterricht eingesetzt werden kann.

Der zweite und umfangreichere Teil des Buches beschreibt die prominenten Dichterinnen und Dichter der Epoche anhand exemplarischer lyrischer Texte. Die erarbeiteten Deutungen der Texte orientieren sich an textimmanenten und biografisch-historischen Interpretationsansätzen. Dabei sind die Deutungen der Gedichte grundsätzlich als Vorschläge und keinesfalls als feststehende Bedeutungszuschreibungen aufzufassen, was dem grundsätzlich mehrdeutigen Charakter literarischer Texte zuwiderlaufen würde. Ein Glossar rundet das Angebot ab.

Das Buch eignet sich für Schülerinnen und Schüler, die sich intensiv auf die jeweilige Epoche oder ganz allgemein das Unterrichtsthema „Gedichtinterpretation“ vorbereiten wollen. Für Lehrerinnen und Lehrer soll es Unterrichts Anregungen bieten, gleichzeitig stellt die Auswahl von Gedichten, die weniger bekannt sind und damit auch weniger in der einschlägigen Schülerlernhilfenliteratur auftauchen, auch einen möglichen Vorrat „geheimer Texte“ für Klassenarbeiten dar.

Begriffsklärung/Zeitspanne

## 1. DER EXPRESSIONISMUS

### Begriffsklärung/Zeitspanne

„Ausdrucks-  
kunst“ statt  
„Eindrucks-  
kunst“

Der Begriff geht auf das lat. „**expressio**“ („Ausdruck“) zurück und bezeichnet eine Bewegung in der Literatur, bildenden Kunst und Musik zwischen 1910 und 1925, die sich in Abgrenzung vom Impressionismus („Eindruckskunst“) als eine „**Ausdruckskunst**“ verstand. Ihre prägenden Merkmale waren nicht mehr wie noch im Naturalismus die genaue Abbildung der Realität oder wie im Impressionismus die Wiedergabe des (subjektiven) Eindrucks äußerer Erscheinungen, sondern die zum Teil **ekstatische Darstellung von Gedanken und Gefühlen**. Expressionismus ist kein einheitlicher Stilbegriff, sondern umfasst eine Fülle ganz unterschiedlicher Themen, Formen und stilistischer Tendenzen. Die Bewegung war nicht allein auf Deutschland beschränkt, sondern fand auch in anderen Ländern wie z. B. Frankreich statt.

Der Begriff tauchte erstmals 1911 im Zusammenhang mit einer Ausstellung **bildender Kunst** auf: Die Bilder der jungen Franzosen Georges Braque (1882–1963), André Derain (1880–1954), Raoul Dufy (1877–1953) und Maurice de Vlaminck (1876–1958) sollten mit dieser Wortschöpfung von der bis dahin dominierenden impressionistischen Kunst abgegrenzt werden. In Deutschland wurden kurz darauf die Werke der Malervereinigungen *Die Brücke* (Fritz Bleyl, 1880–1966, Ernst Ludwig Kirchner, 1880–1938, Erich Heckel, 1883–1970, Karl Schmidt-Rottluff, 1884–1976, Emil Nolde, 1867–1956) oder *Der Blaue Reiter* (Wassily Kandinsky, 1866–1944, Oskar Kokoschka, 1886–1980, Max Beckmann 1884–1950) unter dem Begriff „Expressionismus“ eingeordnet. Auch die **Musik** kennt eine expressionistische Phase und zählt die Werke von Arnold Schönberg (1874–1951), Anton Webern (1883–1945), Alban

## Begriffsklärung/Zeitspanne

Berg (1885–1935), Béla Bartók (1881–1945), Igor Strawinsky (1882–1971), Paul Hindemith (1895–1963) und Kurt Weill (1900–1950) dazu.

Im Juli 1911 übertrug der Publizist **Kurt Hiller** (1885–1972) die Bezeichnung auf eine Gruppe von Literaten, die ihre Texte in dem 1909 in Berlin gegründeten *Neuen Club* bzw. in dem aus ihm hervorgegangenen *Neopathetischen Cabaret* vorlasen. Zu diesen Dichtern zählte Hiller Autoren wie Georg Heym (1887–1912) und Jakob van Hoddis (1887–1942). Schon die Bezeichnung des Clubs mit dem Epitheton „neu“ war ein Hinweis auf das veränderte Selbstverständnis der Autoren, das **Adjektiv „pathetisch“** kehrte hervor, dass es bei den Darbietungen vor allem um den subjektiven, gefühlsbetonten Ausdruck ging.

Zumindest im literarischen Bereich ist der Expressionismus als eine **Subkultur** zu begreifen, die mit den seinerzeit herrschenden ästhetischen Strömungen wie Symbolismus und Impressionismus um Erfolg und Aufmerksamkeit bei Publikum und Literaturkritik konkurrierte, sich aber dennoch teilweise an diesen Vorgängerströmungen orientierte:<sup>1</sup> So stellen die expressionistischen Texte wie schon der Naturalismus bevorzugt proletarisches Elend und Krankheit dar und zeigen als Hintergrund realistisch-ungeschminkte Lebensverhältnisse. In der Betonung der poetischen Form und der Zweckfreiheit der Dichtung stimmt der Expressionismus mit dem ästhetizistischen Symbolismus überein. Und wie der Impressionismus schenkt er dem *Moment*, dem Augenblick seine ganze sinnlich-subjektive Aufmerksamkeit. Zugleich werden auch zentrale Kritikpunkte an den konkurrierenden Richtungen geäußert, die der Abgrenzung dienen: Der Naturalismus dringe nicht zum eigentlichen Wesen der Dinge vor, der Ästhetizismus

Proletarisches  
Elend und  
Krankheit

---

1 Vgl. Kanz, S. 367.

## Begriffsklärung/Zeitspanne

sei nicht an der Realität interessiert, und der Impressionismus biete nur bruchstückhafte Ausschnitte der Wirklichkeit, heißt es in vielen expressionistischen Manifesten und Essays. **Dagegen will die expressionistische Literatur ein großes, umspannendes Weltgefuhl, eine dauerhafte, nicht nur momenthafte Erregung ausdrücken. Der Künstler will aus sich selbst heraus eine neue Welt entwerfen, die sich formal (neue Sprache) wie inhaltlich (anti-bürgerlich, pazifistisch) gegen die Welt der Väter und des Bürgertums richtet.**

Der Expressionismus war zwar eine explizit **antiburgerliche Bewegung**, dennoch stammten viele Dichter, die sich dieser Strömung zugehörig fühlten, aus geordneten bürgerlichen Verhältnissen und übten angesehene akademische Berufe aus: Georg Heym, Kurt Hiller und Max Brod (1884–1968) waren Juristen, Alfred Döblin (1878–1957), Gottfried Benn (1886–1956) und Richard Huelsenbeck (1892–1974) waren Mediziner, Georg Trakl (1887–1914) war Apotheker. Sie verstanden sich als Vertreter einer Übergangszeit, als Verkünder einer neuen Welt, eines neuen Menschen. Es war eine **neue, junge Generation**, die sich mit dem Expressionismus zu Wort meldete, und viele von ihnen starben auch jung: Georg Heym ertrank 1912 beim Eislaufen, andere wie Alfred Lichtenstein (1889–1914), Ernst Wilhelm Lotz (1890–1914), Ernst Stadler (1883–1914) oder August Stramm (1874–1915) wurden während des Ersten Weltkriegs getötet, Georg Trakl starb in einem Militarhospital an einer Überdosis Kokain.

Die literarische Epoche des Expressionismus dauerte nicht über die Mitte der 1920er Jahre hinaus. Es gibt Versuche, die Strömung einzuteilen in eine Literatur vor, während und nach dem Krieg; die Zeitspanne von 1918 bis ca. 1925 sei demnach vor allem durch Anthologien und expressionistische Theaterstücke (etwa von Walter Hasenclever, 1890–1940, Ernst Toller 1893–1939, Georg

Verkünder einer  
neuen Welt

Einteilungs-  
versuche



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Lyrik des Expressionismus - Interpretationen zu wichtigen  
Werken der Epoche*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

